

Alimelek oder Wirt und Gast

Die Geschichte spielt in Bagdad zu Zeiten der Herrschaft des Kalifen Harun-al-Raschid, die man sich am besten in märchenhafte Ferne gerückt denkt.

Sie handelt von zwei jungen Menschen, dem reichen Kaufmannssohn Alimelek und Irene, der Nichte des Kalifen. Beide wachsen in Wohlstand und Müßiggang auf. Irene wird nach dem Tod ihrer Eltern vom Kalifen aufgenommen und mit väterlicher Liebe und ungewöhnlichen Freiheiten erzogen. So nimmt sie sich schließlich auch die Freiheit, den ihr vom Kalifen bestimmten Gatten, den Prinzen Selim, auszuschlagen, was ihr Verhältnis zum Kalifen beträchtlich trübt. Sie sinnt auf Flucht aus dem Palast. Die Gelegenheit kommt, als eine zur Unterhaltung unternommene Bootsfahrt in einen Sturm gerät, der das Schiff kentern läßt. Nur Irene wird aus dem Inferno gerettet und zwar von der Hand Alimeleks, den die Langeweile ebenfalls auf das Meer hinaus geführt hat. Als Irene ihre Augen aufschlägt, ist es Liebe auf den ersten Blick und die beiden beschließen fortan als Mann und Frau in Alimeleks stattlichem Wohnhaus zusammen zu leben. Natürlich muß Alimelek seine junge Frau verstecken, denn der Kalif läßt in der ganzen Stadt nach ihr suchen. Seine bisherigen Zechkumpane, mit denen er nach dem Tod seines Vaters schon die Hälfte seines Vermögens verprahlt hat, und in denen er immer weniger seine Freunde erkennt, setzt er kurzerhand vor die Türe und führt ein zurückgezogenes Leben. Seine Gastfreundschaft erweist er nur noch Fremden, bei denen er nicht befürchten muß, daß Irenes Identität erkannt wird.

1. Akt

Ein prächtiger Wohnraum im Hause Alimeleks in Bagdad.

Alimeleks ehemalige Freunde haben einen unbedachten Moment genutzt und sind in sein Haus eingedrungen. Sie verlangen, ihren Gastgeber wieder zu sehen und natürlich Speis und Trank. Nur mit einem Trick kann sie ein Diener Alimeleks wieder aus dem Haus treiben. Als sie fort sind, taucht Irene aus ihren Frauengemächern auf. Sie fühlt sich einsam, aber noch wird sie getragen von dem Glück ihrer jungen Liebe zu Alimelek. Alimelek betritt das Haus mit zwei Gästen im Gefolge. Schnell zieht sich Irene wieder in ihre Zimmer zurück. Alimelek führt die Gäste in den Wohnraum und bietet ihnen Erfrischungen. Schnell wird klar, daß die beiden niemand anderes sind als der Kalif und sein Vertrauter Giafar. Seit Irenes Verschwinden sucht der Kalif nach Eindrücken, wie die Menschen seine Herrschaft empfinden und mischt sich inkognito unter sein Volk, natürlich auch um etwas über das Schicksal Irenes zu erfahren. Alimelek gegenüber gibt er sich als Magier und Arzt, Giafar als seinen Gehilfen aus. Er ist angenehm überrascht in Alimelek einen mit seinem Schicksal vollkommen zufriedenen Menschen zu treffen, der noch dazu das Kalifat Harun-al-Raschids in höchsten Tönen preist. Auf die Frage, ob er denn nicht einen Wunsch hätte, den ihm nur der Kalif erfüllen könnte, fallen Alimelek nur die Imame der nahen Moschee ein, denen er gerne wegen ihrer gehässigen Reden gegen seinen Lebenswandel eine Abreibung austeilen würde. Der Magier verspricht einen entsprechenden Zauber wirken zu lassen, was Alimelek allerdings nicht ernst nimmt. Er bietet seinen Gästen lieber verbotenen Wein an, zu dem er ein Trinklied anstimmt. Auf Befehl des Kalifen läßt Giafar in das Glas Alimeleks einen Schlaftrunk mischen, denn er möchte Alimelek in seinen Palast schaffen, damit dieser als Kalif sich selbst seinen Wunsch erfüllen könne. Auch hat ihn zuvor Alimeleks unvorsichtige Anspielung auf das Schicksal Irenes neugierig gemacht. Bevor der Schlaftrunk wirkt, bitten die beiden Gäste Alimelek noch, daß er ihnen seine geliebte Frau vorstellt, die er so enthusiastisch besungen hat. Der arglose Alimelek zögert nicht und führt Irene seinen Gästen zu. In dem Moment, wo sich Irene und ihr Onkel wiedererkennen beginnt der Trank zu wirken und Alimelek versinkt in tiefen Schlaf. Der Kalif stellt Irene zur Rede, wie sie

ihn denn in dem Glauben lassen konnte, sie wäre umgekommen und wie sie nun in Schande als heimliche Gemahlin Alimeleks leben könne. Irene erzählt die Geschichte ihrer wunderbaren Rettung und ihrer Liebe zu Alimelek. Mehr verrät sie nicht. Der Kalif ist außer sich und völlig im Zweifel, wie er hier reagieren soll. Nach außen gibt er sich als Machtmensch zu erkennen und befiehlt, Alimelek und Irene in den Palast zu schaffen, wo sie ihrer gerechten Strafe harren sollen. Giafar aber erkennt, daß der Kalif die Härte nur vortäuscht und seine liebevolle Seite schließlich die Oberhand gewinnen wird. Wachen erscheinen und tragen Alimelek fort. Irene und Giafar appellieren an die Milde des Kalifen. Anscheinend vergebens, denn auf den Befehl des Kalifen erscheint ein Gefolge von Sklaven, Irene fortzuführen. Ibrahim, der Haushofmeister Alimeleks, bietet sein Leben für das seines Herren an. Auch Irene erträgt die Situation nicht und wünscht sich den Tod herbei. Unter Bitten und Drohen verlassen alle das Haus Alimeleks. Nur Ibrahim bleibt ratlos allein zurück.

2. Akt

Der Thronsaal im Palast des Kalifen.

Der Kalif hat sich noch nicht entschieden, wie er mit Irene und Alimelek verfahren will. Zunächst will er seinen ursprünglichen Plan weiter verfolgen: Alimelek soll eine kurze Herrschaft als Kalif führen, während der er stets mit sich selbst konfrontiert wird. Der Hofstaat, Irene und einige gedungene Bittsteller sind eingewiesen, bei diesem Spiel mitzuwirken, das der Kalif selbst in der Rolle eines Wesirs leitet. Alimelek hat Zweifel an seiner neuen Identität und beschließt, seine Macht einmal auszuprobieren. Er läßt seiner alten Mutter einen größeren Betrag aus der Staatskasse auszahlen und befiehlt auch eine Prügelstrafe für die Imame. Als nächstes führt der Kalif Irene zu Alimelek, die in der Rolle einer Dienerin eine Heiraterlaubnis erbitten muß. Alimelek erkennt Irene; diese aber verharret unter den drohenden Blicken des Kalifen in ihrer Rolle und verleugnet Alimelek trotz seines Drängens standhaft. Schließlich verweigert Alimelek die Heiraterlaubnis mit dem Hinweis darauf, daß Irene schon einem gewissen Alimelek versprochen sei. Irene läuft verzweifelt davon und läßt auch Alimelek konsterniert zurück. Ein Marsch kündigt eine Reihe von Bittstellern an. Jeder von ihnen hat eine Klage gegen den Alimelek vorzubringen und jedesmal gelingt es diesem, die Situation in seinem Sinne zu wenden, wobei er ausgiebig Gebrauch von der Staatskasse macht. Der Kalif ist verblüfft über den Witz Alimeleks, beschließt aber nun, das Spiel, das ihm allmählich zu teuer wird durch eine weitere Gabe des Schlaftrunks zu beenden. Zuvor noch beschwerten sich die geprügelten Imame beim vermeintlichen Kalifen und fordern ihrerseits eine Bestrafung Alimeleks. Dieser ordnet eine Strafverschärfung an und läßt die düpierten Imame aus der Stadt treiben. Danach schläft er erschöpft ein. Der Kalif, nun wieder in seinem Amt, läßt ihn in den tiefsten Kerker werfen. Er will Irene und Alimelek einer harten Probe unterziehen, die ihre Liebe erweisen soll. Irene betritt den Thronsaal, um Alimelek über ihren Auftritt als Dienerin aufzuklären, kann aber gerade noch sehen, wie die Wachen Alimelek fortschaffen. In ihrer Verzweiflung erzählt sie dem Kalifen die Hintergründe ihrer Flucht. Als eine in Freiheit erzogene Frau, möchte sie selbst über ihren Gatten bestimmen und keinesfalls den ihr vom Kalifen anbefohlenen Prinzen Selim heiraten, der ihr zuwider ist. Der Kalif bietet an, Alimelek mit seinem Vermögen ins Exil gehen zu lassen, wenn sie den Prinzen Selim heiratet. Irene verwirft das Angebot vehement; eher möchte sie sterben, als einen ungeliebten Mann zu ehelichen.

Szenenwechsel: Kerker.

Inzwischen ist Alimelek in den Kerker gebracht worden, wo ihn der als Kerkermeister verkleidete Giafar in Empfang nimmt. Alimelek glaubt einer Revolution zum Opfer gefallen zu sein, wird jedoch durch den eintretenden Kalifen an den Magier erinnert, den er als Gast bewirtet

hat. Der Kalif gibt sich als solcher zu erkennen und stellt Alimelek vor die Wahl; vor einem herben Schicksal als Nebenfrau eines Beduinen kann er Irene nur retten, wenn er zugibt, daß er sie entführt hat, um ein Lösegeld zu erpressen. Er selbst müßte diese Schuld mit dem Tode bezahlen. Durch den Kalifen in die Enge getrieben und aus Sorge um das Schicksal Irenes willigt Alimelek schließlich in den Handel ein. Der Kalif läßt Alimelek von den Wachen zur Urteilsverkündung in den Thronsaal bringen.

Szenenwechsel: Thronsaal (wie zu Beginn des 2. Aktes).

Der Kalif läßt die verängstigten Liebenden in den Saal bringen. Sein Urteil ist gefällt: da das Paar seine Probe bestanden hat und die väterliche Liebe zu Irene zum Schluß die Oberhand gewonnen hat, besiegelt er den Bund der beiden. Diese sind kaum in der Lage, ihr Glück zu fassen. Allgemeiner Jubel des Hofstaats, welcher dem Kalifen mit Sang und Tanz huldigt.